

Das Zitat



«Ich brauche doch wenigstens vier, fünf Stunden Schlaf.»

Wladimir Putin begründete seine verfrühte Abreise vom G-20-Gipfel in Brisbane mit der langen Heimreise und der zu erwartenden Arbeit heute Morgen. 8

«Munderotik ist das Coolste»

Peter Bolliger (47) aus dem aargauischen Hirschthal nahe bei Sursee ist VBL-Präsident. Nicht von den VBL, die Sie meinen: Bolliger ist Präsident des «Vereins zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwürste». Guten Appetit mit diesem Interview wünschen wir Ihnen.

Peter Bolliger, eigentlich wollte ich Ihnen zuerst eine lustige Frage stellen. Aber mit dem Namen «Verein zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwürste» haben Sie die Lacher schon jetzt auf Ihrer Seite.

Peter Bolliger: Diese Lacher erleben wir natürlich sehr oft. Und der Humor hat in unserem Verein auch einen ganz grossen Anteil. Wir sind eine kunterbunt gemischte Gruppe, vom Akademiker über den Handwerker bis zur Hausfrau. Sogar Journalisten hat es in unserem Verein.

Sie wissen schon, dass unsere Leser unter «VBL» in erster Linie die Verkehrsbetriebe Luzern meinen.

Bolliger: Ja. Wir finden es ganz, ganz toll, dass jeder Bus in Luzern für unseren Verein Werbung macht ...

Die Bezeichnung «... zur Förderung des Ansehens ...» suggeriert irgendwie eine Verunsicherung. Oder böse gefragt, Herr Bolliger: Was hat Ihr Verein eigentlich für ein Problem?

Bolliger: Ich habe zumindest kein Problem mit dieser Frage. Also, es ist so: Wir vom VBL zelebrieren das Schwein beziehungsweise den Verzehr der Sau und insbesondere der Blut- und Leberwürste, weil wir der Meinung sind, dass deren Ansehen über Jahrzehnte hinweg durch die sogenannte neue Küche geschmälert wurde. Dagegen wollen wir ankämpfen, die klassische, traditionelle Küche hoch halten und stärken. So ziehen wir durchs Land.

Was heisst, «so ziehen wir durchs Land»?

Bolliger: Unser Verein besucht während der Saison, also im Frühling und Herbst, pro Jahr fünf bis sieben Metzgereien. Zum jeweiligen Wirt, bei dem wir uns ankündigen, nehmen wir unsere Bewertungsformulare mit. Da hocken wir also zusammen, im Schnitt 20 Vereinsmitglieder, bei Spitzenzeiten sind es 50, diskutieren angeregt über die präsentierten Würste. Und jeder Degustator füllt sein Formular separat aus, denn der Genuss einer Blut- oder Leberwurst ist ja eine subjektive Sache. Der eine geniesst den beigefügten Zimt, dem andern ist zu viel Zimt in der Wurst. Total sind wir übrigens rund 90 Vereinsmitglieder.

Wie würden Sie einem wie mir, der zwar Fleisch isst, aber sicher nicht Blut- und Leberwürste, eben diese schmackhaft machen?

Bolliger: Ich würde Ihnen sagen, schliessen Sie die Augen, legen Sie

sich das Würststück auf die Zunge, geniessen Sie es. Spüren Sie die Würze, den Pfeffer, diesen feinen Geschmack? Das Blut, das schmecken Sie eh nicht. Aber dieses elegante Aroma – gerade heute Mittag habe ich eine halbe Blut- und eine halbe Leberwurst kredenzt.

Gehen wir doch trotzdem mal ein Stück weg von den Würsten. Was essen Sie eigentlich sonst, wenn Sie nicht gerade mit dem VBL-Formular unterwegs sind?

Bolliger: Gemüse. Gepflegtes Fleisch vom Rind und Lamm. Kartoffeln aus dem eigenen Garten. Ich bin Hobbykoch, genieße auch das Farbenspiel

Der VBL legt auch grossen Wert auf artgerechte Tierhaltung.

Bolliger: Wir wollen keine Würste aus der Industriemast. Anständige Tierhaltung belohnen wir mit einer guten Kritik. Schweine sind sehr saubere Tiere, die «pfunden» eigentlich immer in die gleiche Ecke. Aber Industriemast-Säue haben nur eine Aufgabe, nämlich möglichst schnell zu wachsen. Da stinkt dann sehr schnell zum Himmel hoch. Das ist so, wie wenn Sie wochenlang denselben Pullover tragen würden, dann stinken Sie auch. Wir sagen den Störmetzgeren: Lieber kostet die Blutwurst 50 Rappen mehr, dafür ist die Qualität gut.

Und wann ist die Qualität gut?

Bolliger: Die Blutwurst muss glänzen, sie muss einen anstrahlen. Wenn das Blut rausspritzt, zeichnet sich schon das Fiasko ab.

Der VBL hat sogar eine Hymne.
Bolliger: Genau, nach der Musik der alten Schweizer Nationalhymne «Heil dir Helvetia». Aber mit einem anderen Text: «Heil dir, geliebtes Schwein – Heil dir, Blutwurstverein; – Sanguinophilie – Ehre der Leberwurst – und dem saumäss'gen Durst – Ehre der VBL-Kunst – und des Keilers Brunst».

Wann kommt der VBL wieder mal in die Zentralschweiz?

Bolliger: 2012 waren wir in Morgarten. Die Schlachtplatte, die wir da vorgesetzt bekamen, war allerdings zwiespältig. Wir bekamen auf demselben Teller zweierlei Produkte serviert. Das gab eine schlechte Bewertung. Vor vier Jahren waren wir beim Schwarzenberger Fleischhandwerker Sepp Rüssli. Der ist sensationell. Für solche Metzgeten kommen wir gerne wieder in die Innerschweiz.

Was essen Sie eigentlich zu Weihnachten. Bitte nicht ...

Bolliger: ... nein, zu Weihnachten gibts bei meiner Mutter Regula in Schöftland belegte Brote. Meine Mutter will an Weihnachten nicht kochen, dafür macht sie die besten Canapés der Welt.

INTERVIEW TURI BUCHER
arthur.bucher@luzernerzeitung.ch

DAS ANDERE INTERVIEW

Peter Bolliger ist Präsident des «Vereins zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwürste»

auf dem Teller. Und zum Dessert Käse. Das ist ein grosses Thema für mich, Käse – das ist eine fantastische, faszinierende Welt.

Im Formular zur Bewertung Ihrer Leckereien tauchen Kriterien wie «Oralhaptik» oder «Munderotik» auf. Ehrlich gesagt, jetzt verstehe ich langsam, wieso Sie unsere E-Mail-Kontakte im Vorfeld des Interviews jeweils mit «schweinishen Grüssen» beendet haben.

Bolliger: Ich sage Ihnen: Munderotik ist das Coolste! Wenn Sie die Wurst im Mund verteilen, dann kommen die Aromen zum Vorschein – das ist Harmonie und Spassfaktor zugleich. Das verstehen wir unter Munderotik. Und bei der Oralhaptik nehmen wir das Würststück in den Mund, legen es auf die Zunge, spüren es. Ist es warm oder kalt? Welchen Eindruck macht es, wie fühlt es sich an, will ich oder will ich nicht?

Was essen Sie eigentlich nicht vom Schwein?

Bolliger: Knochen, Hirn, Milz, Galle, Gedärme. Alles andere kann man essen. Wir picken uns nicht nur die Edelstücke raus, wir kultivieren die ganze Sau, und zwar mit Respekt.



Bild Philipp Schmidli

LESERSERVICE

Wir sind für Sie da

OMBUDSMANN



Andreas Z'Graggen
andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch
www.luzernerzeitung.ch/ombudsmann

LESERBRIEFE



Daniela Bühler
forum@luzernerzeitung.ch

RATGEBER

ratgeber@luzernerzeitung.ch

AGENDA

www.luzernerzeitung.ch/agenda
041 429 53 93, 9 bis 12 Uhr

INFORMATIONEN UND ANREGUNGEN

Neue Luzerner Zeitung: 041 429 51 51
redaktion@luzernerzeitung.ch

Neue Nidwaldner Zeitung: 041 618 62 70
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Neue Obwaldner Zeitung: 041 662 90 70
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Neue Urner Zeitung: 041 874 21 60
redaktion@urnerzeitung.ch

Neue Zuger Zeitung: 041 725 44 55
redaktion@zugerzeitung.ch

ABO-SERVICE

www.luzernerzeitung.ch/abo
041 429 53 53. Montag bis Freitag,
7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr,
Samstag und Sonntag, 8 bis 11.30 Uhr.

ANZEIGE



www.alfred-mueller.ch

Räume voller Leben

Arbeitsräume,
wo alles andere zur
Nebensache wird.

Erfolgreiche Geschäfte gedeihen und wachsen mit den richtigen Arbeitsräumen. Die Alfred Müller AG unterstützt Sie dabei als Ihre Partnerin für Immobiliendienstleistungen. Von der Standortsuche bis zur optimalen Raumgestaltung. Als führende Schweizer Immobiliendienstleisterin entwickeln wir Grundstücke und Immobilien nach Mass.

Alfred Müller